Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Florirender Tugend-Garten, unterschiedlich fürzeigend alle und jede Facienda, was ein Christ Gutes thun soll

Bauller, Johann Jacob

Ulm, 1697

Im Namen Jesu! Die XIX. Tugend-Predigt/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-142515

Visual Library

CHRISTUM JESUM / in Krafft seines Heiligen freudigen Geistes / Amen.

GOtt allein die Ehr.

---

d. 15. Janu. A. 1655.

Im Namen JEsu!

Die XIX. Tugend-Predigt.

In der ersten Abtheilung / von den Tugenden gegen GOtt dem HErrn /

Die XVIII. Tugend: Heilige Betrachtung.

Text: Syr. c. 6. v. 36.

Betrachte immerdar GOttes Gebott / und gedencke stets an sein Wort.

Eingang.

Geliebte in Christo dem HErrn!

Wir haben der Seel halben einen grossen Vorzug vor den unvernünfftigen Thieren /

UNter anderen hohen Gaben / und Wolthaten / die GOTT der HErr dem Menschen verliehen / ist der vornehmsten eine / die vernünfftige Seel; dann ob wol auch die unvernünfftige / zahme und wilde / vierfössige / fliegende / schimmende / kriechende Thier ein lebendige Seel haben / krafft deren sie wachsen / sich nähren und vermehren / empfinden / sich regen und bewegen können / so hat doch deß Menschen Seele über diese noch viel höhere Qualitäten und Eigenschafften / dann sie ist ein selbst beständig Wesen / ist unsterblich / ist von GOtt selbst unmittelbar dem Menschen Anfangs eingeblasen und mit hoher Vernunfft und Verstand gezieret / krafft deren der Mensch ein Ding kan bey sich erwegen und bedencken / zehlen / fassen / im Gedächtnüs behalten / eins aus dem andern schliessen / eins vor dem anderen erwehlen / und dergleichen. Worinnen auch wir Christen

und den unglaubigen Heyden.

noch einen grossen Vorzug und Vortheil haben vor den unglaubigen Heyden / welche mit ihrer Welt-Weißheit in göttlichen und natürlichen Sachen zwar weit kommen / und solche hochvernünfftige Ding außgesonnen und erfunden / daß wir uns darüber billich hoch zu verwundern / auch derselben mit grossem Nutzen uns bedienen können; aber durch GOttes Gnad haben wir das heilige geoffenbarte Wort GOttes / dem wir mit viel grösserem Nutzen

allezeit

allzeit nachsinnen/ und in unserem Hertzen betrachten können und sollen. Davon Syrach in den verlesenen Worten also sagt: Betrachte immerdar Gottes Gebott/ und gedencke stäts an sein Wort. Weil wir dann bißher unterschiedlich gehört/wie wir Christen in GOtt freudig und starck/ andächtig und eyfferig seyn sollen/ als nehmen wir jetzo ein andere Tugend für uns/so an diesem hanget/und heisset: Meditatio, die heilige Betrachtung Gottes und Göttlicher Dinge. Wollen demnach die verlesene Wort Syrachs jetzo für uns nehmen/erstlich mit wenigem erklären/ darnach anzeigen was wir Vortrag.

Von der heiligen Betrachtung.

zu unserer Lehr und Nutzen werden zu mercken und zu behalten haben. Darzu uns Gott der HErr Gnad und Geist verleihen wolle. Amen.

Erklärung deß Texts.

BEtrachte immerdar GOttes Gebott/und gedencke stäts an sein Wort. In diesen Worten haben wir insonderheit 3. Stuck zu beobachten/ 1. Objectum, wovon Syrach allhie rede/ nemlich von GOttes Gebott und seinem Wort/ da dann durch GOttes Gebot aller hand Göttlicher Befehl/ Lehr und Unterricht/ und durch sein Wort/ das in heiliger Schrifft geoffenbahrte Wort und Wille GOttes verstanden wird/wie Christus zu seinen Jüngern sagt: Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab/ Matt. 28. 2. Mandatum, oder Befehl was man thun soll/ nemlich betrachten und gedencken/ GOttes Gebott soll man betrachten/ mit wolbedachtem Sinn und Verstand damit umgehen/ eins gegen dem anderen halten/ eins aus dem andern schliessen/ und demselben nachsinnen; die Wort/ die ich dir heut gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ 5. Mos 6. Und an sein Wort (sagt Syrach) soll man gedencken/ lessen sich fleissig erinnern/es im Gedächtnuß behalten/wol erwegen und sein nimmermehr vergessen/ Israel vergiß mein nicht/ Esa 44. Und 3. Modum, die Art und weiß solcher Betrachtung/ nemlich es soll geschehen: Immerdar und stäts. Betrachte immerdar GOttes Gebott/ immerdar/ beharlich/ daß du in solcher heiligen Betrachtung nicht nur anfangest/ sondern auch darinnen verharrest/ wie Paulus sagt: Hab acht auff dich selbst und auff die Lehr/ beharre in diesen Stucken/ 1. Tim. 4. und gedencke stäts an sein Wort/ stäts/ ohne unterlaß und unaußgesetzt/ daß du allezeit deine gedancken auff Gottes Wort setzest/ Tag und Nacht von seinem Gesetz redest/ Psal. 1. und dessen wartest und damit umgehest/ auff daß dein zunehmen in allen Dingen offenbar seye/ 1. Tim. 4. Das befihlt Syrach einem jeden Christen mit allem Ernst/ wann er allhie sagt. Betrachte immerdar GOttes Gebott/ und gedencke stäts an sein Wort.

1. Objectum. Gottes Befeht/ Wort.

2. Mandatum. zu betrachten/ dran zugedencken/

3. Modum. immer/ stäts.

Lehr.

Lehr. Ein Christ soll betrachten was Gottes und Göttlich ist.

HJerbey haben wir jetzo wider ein besondere Tugend mit einander zu lernen / nemlich die heilige Betrachtung Gottes und Göttlicher Dingen / daß ein Christ immerdar in all seinem Thun und Vorhaben seine geistliche Meditationes, und seine heilige Gedancken haben solle.

Welches auf vielerley fast unzählbare Weiß geschehen kan / besonders aber der Gestalt / da ein Christ betrachtet GOttes Namen / daß er heißt GOtt und ein GOtt aller Götter / Ps. 136. HErr / und ein HErr aller HErren / 1. Tim. 6. Betrachtet GOttes Wesen / daß er ein unerschaffener / unendlicher Geist / Joh. 4. einig im Wesen und dreyfaltig in den Personen / höre Israel / der HErr dein GOtt ist ein einiger HErr / 5. Mos. 6. Drey sind die da zeugen im Hüñel / der Vatter / das Wort und der H. Geist / und die drey sind eins / 1. Joh. 5. Betrachtet GOttes Willen / da er will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkanntnus der Warheit kommen / 1. Tim. 2. will nicht daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Buß bekehre / 2. Petr. 3. Betrachtet GOttes Werck / die groß und viel seyn / Ps. 104. sonderlich das hohe Werck der Schöpffung / Erhaltung / Erlösung und Heiligung / wer solcher seiner Werck achtet / der hat eytel Lust daran / Psalm. 111. Betrachtet GOttes Wunder / die er thut im Himmel und Erden / Dan. 6. und so vielfaltig geschehen / daß wir sie nicht genugsam preisen oder außsprechen können / Syr. 42. Betrachtet GOttes Eygenschafften / daß er der allerhöchste / herrlichste und Majestätisch / starck und allmächtig / gnädig und barmhertzig / geduldig und von grosser Güte und Treu / auch gerecht und ein Eyferer / warhafftig / allwissend / unsichtbar / unwandelbar / unendlich / ewig / der allein Unsterbligkeit hat / 1. Tim 1. Der da ist / und der da war / und der da kom̃t / Offenb. 1. Betrachtet GOttes Wort / nach welchem wir all unser Sach richten sollen / Syrach. 9. Dann es kan unsere Seelen selig machen / Jac. 1. Betrachtet GOttes Befehl und Gebott / darinnen wir wandlen / und die wir halten sollen unser lebenlang / 5. Mos. 6. Betrachtet GOttes Verbott / von denen Dingen / die wir hassen und lassen / fliehen / meiden und meiden sollen / Psal. 34. Betrachtet GOttes Verheissungen / daß die sich der Gottseligkeit befleissigen / von Gott Verheissung haben dieses und des zukünfftigen Lebens / 1. Tim 4. Betrachtet Gottes Drohungen / daß GOtt täglich drohet / wo man sich nicht bekehre / hab er schon sein Schwerdt gewetzt und seinen Bogen gespañet / und tödlich Geschoß zu der Gottlosen Verderben darauf geleget / Psalm. 7. Betrachtet Gottes Verhängnus / da ers den Gottlosen in der Welt ein zeitlang so wol ergehen / die Frommen aber viel Creutz und Leyden mit Schmertzen empfinden läßt / Psal. 73. Betrachtet GOttes Straffen und Plagen / die er in gemein oder in sonderheit über die Gottlosen zeitlich

und

und ewig ergehen lasset/ um alle Werck ihres gottlosen Wandels / damit sie gottloß gewesen seyn/ Jud. v. 15. Betrachtet GOttes Belohnung / da der HErr hier und dort die jenige in allen Gnaden wol belohnet/ die seinen Namen förchten/ Ps. 61. Das seyn die Göttliche Ding/ die ein Christ zu betrachten / darüber soll ein Christ inerdar in all seinem Thun und Vorhaben seine geistliche Meditationes, oder seine heilige Gedancken haben. Und solches:

I. Wegen deß Göttlichen Befehls / den wir in heiliger Schrifft hievon haben. Syrach sagt allhie: Betracht immerdar Gottes Gebott/ und gedenck stäts an sein Wort/ c. 6. Moses sagt: Diese Wort die ich dir heut gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ und solt sie deinen Kindern schärffen/ und davon reden/ wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem Weg gehest/ wenn du dich niederlegst oder auffstehest/ und solt sie binden zum Zeichen auff deine Hand/ und sollen dir ein Denckmal vor deinen Augen seyn/ und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben/ und an die Thore/ c. Mos. 6. und 11. Mein Kind/ bewahre diese Gebott/ binde sie zusammen auff dein Hertz allwege/ und hänge sie an deinen Halß/ wenn du gehest/ daß sie dich geleiten/ wenn du dich legest daß sie dich bewahren/ wenn du auffwachest/ daß sie dein Gespräch seyn/ Spräch 6. Wegen I. GOttes Befehls.

II. Sollen wir allezeit solche Meditationes oder geistliche Gedancken haben wegen der Vortrefflichkeit deren Dingen/ die wir betrachten sollen/ daß selbe nun seyn nicht Menschliche/ Weltliche Händel und Anschläg/ wie Käyser Carolus V. offtermahls sich allein in ein Zimmer verschlossen und niemand zu sich gelassen/ wann er solchen weltlichen Geschäfften nachgedacht; es seyn nicht unnöthige/ Philosophische Grillen/ wie Carneades manchmalen/ wann er am Tisch gesessen/ in tieffe Gedancken gerathen/ daß Melissa sein Aufwarterin ihm offt mit Gewalt die Händ in das Essen gestreckt; Aristomachus Solensis hat 48. Jahr allein der Natur der Binen oder Imen nachgesonnen; Sondern es ist GOttes Gebott und sein Wort: Betrachte immerdar Gottes Gebott/ und gedencke stäts an sein Wort/ daß seyn die Gebott und das Wort/ welches viel köstlicher ist denn Gold und viel feines Gold/ süsser dann Honig und Honigseim/ Psalm. 119. das Wort das lebendig und kräfftig ist/ Ebr. 4. Das unsers Hertzens Freud und Trost ist/ wann wirs kriegen/ Jer. 15. ohne welches wir vergehen müssen in unserem Elend/ wann wir dessen Trost nicht hätten/ ja welches uns unterweisen kan zur Seligkeit/ 2 Tim. 3. II. Der Vortrefflichkeit deren Dingen.

III. Sollen wir allezeit solche Meditationes und wegen geistliche Gedancken haben/ unsers Christenthums/ das solches von uns erfordert/ es ist einer noch kein rechtschaffener Christ/ wann er allein äusserlich bey offentlichen Versamlungen in der Kirchen sich andächtig erweiset/ mit Predigt hören/ beten/ singen/ beichten/ und Abendmahl empfahen/ welches alles auch die Heuchler thun können/ sondern der verborgene Mensch deß Hertzens/ unverruckt/ mit III. Unsers Christenthums.

sanff-

sanfftem und stillem Geist / das ist köstlich für Gott/ 1. Petr. 3. Ein rechtschaffener Christ soll und muß sich auch daheim/absonderlich für sich selbst und in geheim in heiligen Gedancken üben / Gott und sein heilig Wort in seinem Hertzen betrachten/ erwegen/und immerdar daran gedencken; betracht immerdar Gottes Gebott/und gedenck stäts an sein Wort/ befihlt Syrach einem jeden Christen absonderlich/ wer das nicht thut/ der rühmt sich seines Christenthums vergebens.

IV. Der Exempel.

IV. Sollen wir allezeit solche Meditationes und geistliche Gedancken haben wegen der schönen Exempel der Heiligen Gottes / die eben dieses fleissig in acht genommen haben. Von dem heiligen Ertzvatter Isaac steht / er seye auff dem Abend auff das Feld hinauß gegangen ad meditandum, seine Gottselige Betrachtungen anzustellen/ 1. Mos. 24. Solche Meditationes hat auch gehabt David/wie er sagt: HErr wann ich mich zu Bett lege/so dencke ich an dich/ wann ich erwache/ so rede ich von dir/ Psal. 63. Ich dencke deß Nachts an mein Seiten-Spiel / und rede mit meinem Hertzen / mein Geist muß forschen/ ich gedencke an die Thaten deß HErren/ ja ich gedencke an deine vorige Wunder / und rede von allen deinen Wercken / und sage von deinem Thun Psal. 77. HErr wann ich gedencke / wie du von der Welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet/ Psal. 119. Maria die heilige Jungfrau und Mutter deß HErren wird gerühmt/ daß sie alle Wort/ die sie vom Engel Gabriel/ von den Hirten zu Bethlehem/ von Simeon und Hanna zu Jerusalem/ und von dem Knaben JEsu am Oster-Fest/ gehört / in ihrem Hertzen behalten/und habe sie darinnen bewahret; sie hat heimlich bey ihr selbst diesen Worten nachgedacht/gesehen wie sie zusammen treffen und mit den Göttlichen Verheissungen und Vorbildern deß Alten Testaments übereinstimmen/ Luc. 1. und 2. Der H. Augustinus wohnte in einer solchen Behausung/ daran ein Bächlein zwischen den Bäumen hinfloß / und zu Zeiten mit einem starcken Brausen fürüber rauschete / dabey nam er Gelegenheit / die wunder schöne Ordnung Gottes hiernider auff Erden zu betrachten und davon zu discuriren. D. Luther S. gieng auff eine Zeit im Frühling spatzieren/ und sahe mit grossem Lust/ wie die Bäume grünen und blüheten / dabey hatte er seine geistliche Gedancken/ verwundert sich bey sich selbst und sprach: Gelobet sey Gott der Schöpffer/ der auß todten Creaturen im Frühling alles wider lebendig machet/ warum wolten wir Menschen nicht glauben / daß er uns zum ewigen Leben wieder erwecken könne. Jener gelehrte fromme Mann/ da er im Todbett lag/ und ihm die Sonn auff das Angesicht schiene/ nam daher Anlaß von seiner bald angehenden Verklärung / und dem hellen Angesicht Gottes zu reden; Ein anderer begehrte / man solt ihm das Fenster auffmachen / damit er den schönen Stern-Himel ansche/ dann er begehre auch bald ein Himels-Kind zu werden. Welchen schönen Exempeln wir auch nachfolgen/ und allezeit unsere geistliche

Medi-

Meditationes und heiligen Gedancken und Betrachtungen haben sollen. und das:

V. Wegen deß vielfaltigen Nutzens / den ein Christ hievon hat. Wol dem der stets mit Gottes Wort umgeht / ders von Hertzen betrachtet und gründlich verstehen lernet / und der Weißheit inner weiter nachforschet / Syr. 14. Dann welcher Christ sich immerdar mit solchen geistlichen Betrachtungen und heiligen Gedancken trägt / und in all seinem Thun sich darinnen übet / der führet ein göttlich Leben wie Henoch und Noah / 1. Mos. 5. 6. Er hat die rechte geistliche Wehr und Waffen bey sich / und ist gerüst und bereit / wider seine geistliche Feind zu streiten / er kan allen bösen Einfäll / und Gedancken wehren und widerstehen / so ihn selbst oder einen andern ein Noth angeht / kan er gleich von dem nechsten / das ihm fürkommt / einen geistlichen Gedancken schöpffen / eines schönen Kernspruchs oder lieblichen Exempels auß Gottes Wort sich erinnern und einen kräfftigen Trost davon nehmen / er hat seine kurtze Stoßgebettlein immer in Bereitschafft / damit er zu GOtt seuffzet und schreyet / er lebet in stehter Buß / er erbauet sich und seinen Nechsten / nimmt / von Tag zu Tag zu / wird geschickter / gelehrter / geübter / frömmer und vollkommener / wird je mehr und mehr reich in aller Erkänntnüß und Erfahrung / daß er prüfen möge was das beste sey / auf daß er sey lauter und unanstössig biß auf den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen zur Ehre und Lobe GOttes / Phil. 1. Er geneußt des Friedens / und der Freude deß H. Geistes / Rom. 14. biß er endlich das / was er in dieser Zeit im Glauben betrachtet / dort in jener Welt im Schauen ewiglich in himmlischer Freud und Seligkeit besitzen wird. V. und deß Nutzens.

Und das ist also auch die 8. Tugend / so auf GOTT den HErrn gehet / nemlich Meditatio, die heilige Betrachtung / da wir gehört / wie ein Christ immerdar / in allem seinem Thun und Vorhaben / seine geistliche Meditationes, und seine heilige Gedancken haben solle / nach den Worten Syrachs: Betrachte immerdar Gottes Gebott und gedencke stets an sein Wort / Cap. 6. Summa.

Gebrauch dieser Lehr.

I. Widerlegung / an einem / der Münch und Nonnen im Papstthum / die sich bereden / mann könne anderstwo nicht / als in den Clöstern heilige Gedancken und geistliche Betrachtungen haben: Da wir doch in gantzer heiliger Schrifft solches Closterlebens nirgend keinen Befehl / kein Exempel und kein Verheissung weder von den Propheten / noch von Christo und seinen Aposteln im geringsten nicht finden / und gleichwol werden solche Christliche Meditationes und Betrachtungen von uns erfordert / ist benebens am hellen Tag / daß in den Clöstern eben dergleichen oder wol grössere Widerlegung der Papisten.

Schand und Laster vorgehen/als irgend an andern Orten in der Welt geschehen mag/der Ort an sich selbsten macht ihre Gedancken nicht besser. Insonderheit aber sollen wir dieses mercken wider die Enthusiasten/die aus angemaßter Heiligkeit den offentlichen Gottesdienst/ Kirchen gehen/ Predigt hören/ mit der Gemein beten und singen/verwerffen/und unterdessen daheim allein/ über sich selbst sitzen/und auff himmlische Offenbahrungen und Entzuckungen warten/dergleichen gewesen Andreas Bodenstein von Carlstatt/Thomas Müntzer/ Caspar Schwenckfeld/ Johann von Leiden/Weigeli/ und was noch ihres Anfangs unter den heutigen Enthusiasten und Phantasten mehr seyn mag/ die hierinnen ihre besondere Grad/ als die Entgröbung/ Studirung/ Verwunderung/ lange Weil/ Begiessung/ Gelassenheit und andere Vergeisterung erdichtet haben/ mit solchem Schwermerischen/ Schwenckfeldischen/ Weichelianischen/ Enthusiastischen Wesen/ haben wir Evangelische/mit den angedeuten geistlichen Betrachtungen gantz keine Gemeinschafft/ dann wir haben unsers Theils zum Fundament das heilige Wort GOttes/ das ist unser Regel und Richtschnur/ darnach wir begehren einherzugehen/ Gal 6. Diese Schwermer aber lassen sich an die himmlische unmittelbare Offenbarungen/dadurch sie heßlich können angeführt werden/weil der Satan sich auch verstellen kan in einen Engel deß Lichts/ 2. Cor. 11. Wir præupponiren und treiben den offentlichen Gottesdienst/ den man in der Kirchen und Versamlung der Gemein besuchen und nicht versaumen soll/ Ebr. 10. Diese Schwermer aber verstecken sich heimlich in einen Winckel/ haben ihr Kirch hinter dem Ofen/in der Kammer/im Bett/da setzen oder legen sie sich hin/und dosen was ihm im Traum vorkomme. Wir begehren mit unsern geistlichen Betrachtungen keinen neuen Gottesdienst aufzubringen/ sondern üben uns andächtig in dem/ was uns in heiliger Schrifft zuvor beschrieben ist/ Rom. 15. Diese Schwärmer aber warten auf neue Offenbarungen/ die sie aus besonderer Erleuchtung und Durchgeisterung hernach anderen wider Gottes Wort aufdringen wollen. Darum lassen wir billich solch Schwenckfeldisch/ Weigelianisch/ Schwermerisch Wesen fahren/ dancken Gott für die Offenbarung seines geschriebenen Worts/ nehmen dasselbe mit Freuden an/ richten all unser Sach darnach/ und betrachten solches mit heiliger Betrachtung in all unserem Thun und Vorhaben/ wie Syrach uns ernstlich vermahnt in den erklärten Textworten/ wann er spricht: Betrachte immerdar GOttes Gebott/ und gedenck stets an sein Wort.

2. Enthusiasten.

Unterscheid dieser/ und unserer Betrachtung.

1.

II. Warnung/ denjenigen ungezogenen Weltkindern/ die ihre Betrachtungen und Gedancken nicht auf GOtt und das Gute/ sondern auf die Welt und was böses darinnen ist/ wenden und legen. Dencken arges in ihrem Hertzen/ wie die Pharisäer/ Matth. 9. und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager/ daß sie es frühe/ wanns licht wird/ vollbringen/ Mich. 2. Einer hat

II. Warnung vor der Weltkinder Meditation.

hat seine Meditation und Gedancken / wie er seinen Nächsten mög betriegen / und sucht ander Leut Unglück / Psalm. 71. wie David klagt: Sie trachten Schaden zu thun / und suchen falsche Sachen wider die stillen im Land / Ps. 35. Der ander trachtet / wie er zeitliche Güter per fas & nefas zusammen scharre / ein Hauß an das ander ziehe / und einen Acker zum andern bringe / biß daß kein Raum mehr da seye / Esa. 5. Der dritte sinnet und dencket der weltlichen Freud und Wollüsten nach / spricht seiner Seelen heimlich zu: iß / trinck / und hab ein guten Muth / wie jener reiche Mann / Luc. 12. Und was solches böses Tichten und Trachten deß Menschlichen Hertzens mehr ist / 1. Mos. 6. Solcher und dergleichen gedancken sollen wir uns entschlagen / und wo sie / wider unseren Willen / in unser Hertz steigen / sollen wir ihnen nicht nachhengen / vil weniger dieselbe ins Werck außbrechen lassen / dann ob sie wol heimlich und verborgen seyn / kennet sie doch GOtt der HErr / Psal. 94. Welcher auch zu seiner Zeit wird ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbaren / 1. Cor. 4. sondern sollen dafür GOttes Gebott betrachten: Betracht immerdar GOttes Gebott / und gedencke stäts an sein Wort.

III. Vermahnung / daß wir uns allesamt / um der erzehlten Ursachen willen / dieser Tugend auch befleissen / und damit unser Christenthum erweisen. Worzu uns schöne Anleitung geben kan / das neu verfertigte / zwar kleine aber artige nutzliche Büchlein Herr M. Bonifacii Stölzlins / geistliche Hauß- Feld- Garten und Tisch-Ubung genant / welches ein jeder Haußvatter nit nur kauffen / sondern auch fleissig lesen / ihm und seinen Haußgenossen so gemein und bekannt machen soll / daß ein jedes in allem Thun und Vorhaben forthin sein Ubung der wahren Gottseligkeit und heiligen Meditationen und Betrachtungen haben möge. Solch Büchlein ist kürtzlich in 6. Capitel eingetheilt: Im 1. Capitel wird gezeigt / was ein Christ zur Morgen- und Abendszeit / bey Auff- und Nidergang der Sonnen / bey An- und Außziehung der Kleider / bey Auffzündung und Außlöschung des Liechts / für geistliche Betrachtungen haben soll. Das 2. Capitel geht auf die Hauß- und Feldgeschäfft / was man beym Spinnen Nähen und Waschen / deßgleichen beym Ackern und Pflügen / Säen und Ernden / Mehen und Heuen / für Christliche gedancken haben soll. Das 3. Cap. handelt von Bestellung der Früchten / was man beym Dreschen / Fassen / Mahlen / Backen uñ Kochen / für geistliche gedancken haben mög. Das 4. Capitel weiset / was man in den gärten bey den Blumen / Bäumen und deren Früchten für Meditationes haben solle. Das 5 Capitel lehret von der Vich-Zucht / was man bey den Pferden / Rindviehe / Schafen / Schweinen / Feder-Vieh und den Immen / für nützliche gedancken schöpffen möge. Und das 6. Capit. handelt von der Tisch-Zucht / wie man auch bey leiblicher Speiß uñ Tranck seine geistliche Betrachtungen haben könne. Welches gleicher Gestalt / durch alle Zeiten deß Jahrs / durch alle Ständ und Orden / besonders von eines jeden

III. Vermahnung.

Handwerck/weitläufftig könnte continuirt werden: Also daß einer freylich in all seinem Thun und Vorhaben Anleitung hat/ seine geistliche Meditationes und Christliche Betrachtung anzustellen. Doch/daß man der Sachen dabey nicht zuviel thue/ und den göttlichen Dingen nicht zuviel und fürwitzig nachsinne / dann es ist keiner nie gewesen/ der es ausgelernet hätte / und wird keiner nimmermehr werden/der es außgründen möchte/ Syr. 24. Gedencket aber einer: Ich bin ein einfaltiger Lay / und weiß nicht viel/ wie kan ich dann viel geistliche Betrachtungen haben; Antwort. Bistu schon nicht hoch gelehrt/ so bistu doch ein vernünfftiger Mensch / bist in der Christenheit geboren und wiedergeboren/ führest den Namen/ daß du ein Christ seyest / du hörest in der Predigt das heilige Wort GOttes klar und deutlich predigen/ kanst die fürnemste Stuck der Christlichen Lehr auß deinem Catechismo / samt etlichen Biblischen Sprüchlein/ Gebett und Psalmen / und bist also zu solchen geistlichen Betrachtungen gelehrt genug / wann du nur das deinige / auch dabey thun woltest/ was dir in der gantzen Natur fürkomt am Himmel/oder auf der Erden/was du sihest oder hörest/was du thust oder vorhast/daß kan dich Gottes und Göttlicher Dingen erinnern/daß du also/ durch deß H. Geistes Beystand / auch deine geistliche Betrachtungen zu GOttes Ehr und deiner Erbauung dabey haben kanst. Spricht ein anderer: Mein Amts-Geschäfft/mein Handwerck/und was sonsten mein Verrichtung ist/leidens nicht/ daß ich also meditir und studir, Antwort. So wenig deine Amts-Geschäfft dich am Gebett sollen hindern/ so wenig sollen sie dich auch an solcher geistlichen Betrachtung Gottes und der göttlichen Dingen hindern: Kanstu unter deinen Geschäfften andern weltlichen offt unnützen oder auch spitzfindigen Dingen nachsinnen/ so kanst und solt du vielmehr/wann du ein andächtiger Christ seyn wilt/Göttlichen/Christlichen/nutzlichen/himlischen Dingen nachdencken/und (welches wol zu mercken) so wird unter solcher Christlicher Betrachtung dein Arbeit dir desto leichter/dein Geschäfft geht desto hurtiger von statten/uñ wird in allen desto besserer Segen und Gedeyen seyn/ wie Christus sagt: Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit/so wird euch das ander / das zeitliche und leibliche auch zufallen / und als ein Zugab von GOtt zugeworffen werden/ Matth. 6 Darum:

Bedeng.

1. Einwurff. Antwort.

2. Einwurff. Antwort.

Kirchen-Gesang.

Höret und merckt ihr lieben Kind/ Die jetzund GOtt ergeben sind/
Laßt euch die Mühe nicht reuen/
Haltet stets am heiligē Gottes Wort/daß ist euer Trost und höchster Hort/
GOtt wird euch schon (geistlich und leiblich/ zeitlich und ewig)
erfreuen. Amen.

GOtt allein die Ehr.

Im